



Katholische Pfarrei St. Josef Horgen  
Nummer 121 November 2009

# Katholisches Pfarreizentrum

Mitteilungsblatt



# Inhalt

---

Editorial	1
Davide Pesenti, Pastoralassistent und Jugendseelsorger	2
Der Pfarreirat berichtet	3
Wechsel in der Unità Pastorale Zimmerberg (UPZ)	4
Don Gabor Szabo	5
Chunsch au in Unti...?	6
Chindergottesdienste	7
Erstkommunion 2009	8
Neues Oberstufen- und Firmkonzept	9-10-11
Mitteilungen der Kirchenpflege	12-13
Der Stiftungsrat informiert	14
Gebetsabende im Raum der Stille	15
Geschenkauschaktion für Kinder (GTA)	16-17
Vom Mittagstisch „Rendez-vous für Senioren in Horgen“ zum Ökumenischen Senioren Mittagstisch	18-19
Jahresausflug der Kirchenpflege	20-21
Auf dem Jakobsweg, Teilstrecke 2009	22
Kinderchor St. Josef	23
JuBla Horgen	24-25
Lieder- und Gebetsbüchlein für Kinder im Gottesdienst	26
Die Unti-Broschüre zur Info für Eltern und Schüler	27
Das Foto-Buch zum Neubau des Katholischen Pfarreizentrums	27
St. Niklaus zu Besuch bei den Kindern	28
Ministranten in St. Josef	

## Impressum:

Herausgeber:	Römisch-katholische Pfarrei Horgen
Redaktion:	Jaroslaw Jan Jakus, Verena Kutter
Versand:	Pfarreisekretariat, kath. Pfarramt Burghaldenstrasse 5, 8810 Horgen Telefon 044 727 31 11
E-Mail:	pfarramt.horgen@zh.kath.ch
Erscheint:	zweimal jährlich
Druckerei:	Druckerei Bruhin AG, 8807 Freienbach
Auflage:	3*500

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. April 2010

Deckblatt: Unti-Kinder bei der Znünipause

## Editorial

---

Liebe Pfarreiangehörige

Mitte September 2008 wurde unser neues Pfarreizentrum feierlich eingeweiht. Diesem Ereignis ging ein längerer Weg voraus. Der Bau des neuen Pfarreizentrums wäre ohne den grossartigen Einsatz vieler Angehöriger unserer Gemeinde, ohne die grosse Kompetenz, sowie unzähliger Stunden Arbeit seitens der Verantwortlichen gar nicht möglich geworden.



Nun wirken wir seit einem Jahr in den hellen, grosszügigen Räumen unseres neuen Hauses, treffen und begegnen uns, arbeiten und feiern. In einem alten Haus, so sagt man, ist der gelebte Geist spürbar. Generationen von Menschen verbringen darin frohe und glückliche Stunden und erleben vielleicht Schmerz, Enttäuschung und was noch alles zum Leben gehört. Im neuen Haus muss die „Geschichte“ erst erlebt und in die Herzen geschrieben werden. Unser Pfarreizentrum ist gerade ein Jahr alt und wir sind es, die jetzt darin Geschichte schreiben. Unser Geist, unser Tun und Denken erfüllt nun dieses Haus. Junge und ältere Menschen begegnen sich. Unti-Stunden, Elternabende, Seniorennachmittage, Sitzungen, Gespräche und Beratungen im sozialen und seelsorgerischen Bereich, Vorträge, Seminare und festliche Anlässe, Spaghetti-Essen, Seniorenmittagstisch, Apéros und vieles mehr erfüllen die Räume mit Leben. Einen kleinen Einblick darüber erhalten Sie durch das Lesen dieser Seiten.

Ich bin überzeugt davon, dass das, was in dieser Zeit, in diesem Miteinander und Füreinander entsteht, unserer Gemeinde zukünftig reiche Frucht bringen wird. Es ist eine Gabe Gottes, dass dies alles dank der vielen engagierten Menschen unserer Gemeinde möglich ist. Es ist seine Gabe, wenn er uns Augen und Herzen öffnet für unsere Mitmenschen und die Türen nicht nur unseres Pfarreizentrums, sondern auch unserer Herzen weit aufmacht. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er mit diesem Anfang Grosses unter uns tun will. Aber es bleibt auch unsere Aufgabe, uns für seine Sache, für die Sache unserer Kirchengemeinde hinzugeben.

Nach dem Personalwechsel im letzten Jahr ist unser Seelsorgeteam seit August dieses Jahres wieder vollständig besetzt. Es stehen uns aber Erneuerungswahlen in der Kirchenpflege bevor. Das erinnert mich wieder daran, dass eine kirchliche Gemeinschaft, die Kirche, niemals ein abgeschlossenes Bauwerk ist. Sie lebt davon, dass neue Bausteine eingefügt werden. Ich wünsche mir und uns allen von Herzen, dass wir mit unserem Geist, Tun und Denken eine gute Grundlage legen für die zukünftige Geschichte unserer Gemeinschaft, die schlussendlich auf dem Fundament unseres Glaubens, auf Christus gegründet.

*Pfarradministrator Jaroslav Jan Jakus*

## **Daive Pesenti, Pastoralassistent und Jugendseelsorger**

---



Aus dem Südbündnerdorf Grono stammend bin ich seit Anfang August neu in St. Josef als Pastoraljahrsabsolvent tätig. Mein Name ist Davide Pesenti. Ich bin an einem hochsommerlichen Tag im Juli vor 27 Jahren geboren und werde in Ihrer Pfarrei während des kommenden Jahres die berufsbegleitende Ausbildung zum Pastoralassistenten, mit Schwerpunkt „Jugendpastoral“ absolvieren. Auf diese erste pastorale Tätigkeit nach sechs Jahren theologischer Ausbildung freue ich mich

sehr. Anschliessend an die Schuljahre im Misoxertal (GR) und der Matura in Chur kam ich 2003 nach Fribourg, wo ich an der Theologischen Fakultät Theologie und Religionswissenschaft studierte. Nach einem Studienjahr am benediktinischen Ateneo Sant' Anselmo in Rom kehrte ich nach Fribourg zurück, um im Februar 2009 mein zweisprachiges Lizentiat zu erlangen.

**Mein persönlicher Glaubensweg:** Neben zahlreichen privaten Begegnungen sind vor allem die Weltjugendtage (WJT) in Rom 2000, Köln 2005 und Sydney 2008 zu erwähnen. Auf den Spuren von Johannes Paul II, gemeinsam mit tausenden anderen jungen Christen, durfte ich unvergessliche und spirituell tiefe Wochen erleben. Ich begegnete einer jungen, lebendigen, modernen, aufmerksamen und für die Mitmenschen engagierten Kirche. Der „Geist der WJT“ weht in den Herzen junger Menschen, die solch spirituell reiche Erfahrungen machen durften. Es ist dieser Heilige Geist, den ich nach Horgen mitbringen möchte, um die Jugend dieser Pfarrei daran teilhaben zu lassen. Als Jünger Jesu Christi versuche ich sowohl die menschlichen als auch die göttlichen Dimensionen des Lebens in die alltäglichen Aktivitäten einzubringen. Denn jede und jeder von uns ist eingeladen, immer mehr Abbild Jesu zu werden. Aufbauende Beziehungen mit den Menschen unserer Zeit liegen mir speziell am Herzen. Lebenssituationen wie Familie, Beziehung, Krisenmomente und Sinnsuche gehören dazu.

Neben meiner theologischen Tätigkeiten liebe ich das Klarinettespielen, war und bin politisch engagiert und wirke als Schauspieler bei einer Musical-Gruppe im Tessin mit.

Ich hoffe, ein bisschen von meiner Erfahrung und meinem südlichen Temperament in die Pfarrei St. Josef mitbringen zu dürfen, um einen bescheidenen Beitrag zur Mitgestaltung des Pfarreilebens leisten zu können. Ich bin dem Herrn und der Kirchgemeinde Horgen sehr dankbar für dieses Angebot, im Weinberg des Herrn mitarbeiten zu dürfen und freue mich auf persönliche Begegnungen mit Ihnen, liebe Pfarreiangehörige, um unseren Glauben in Jesus Christus zusammen zu leben, mitzugestalten und immer wieder zu vertiefen.

*Daive Pesenti, Pastoralassistent im Pastoraljahr*

## Der Pfarreirat berichtet

---

Liebe Pfarreiangehörige

Im letzten Mitteilungsblatt haben wir angekündigt, dass wir am Seminar „**Als Pfarreirat kompetent handeln und entscheiden**“ teilnehmen werden. An diesem Seminar konnten wir auf interessante Weise erfahren, wie der Pfarreirat in anderen Zürcher Pfarreien organisiert und gehandhabt wird. Wir nahmen an drei verschiedenen Workshops teil und versuchen nun, diese Erfahrungen in unserer Kirchgemeinde einzubringen und umzusetzen.

Im Weiteren hat unsere Kirchenpflege an der letzten Kirchgemeindeversammlung verkündet, dass fünf der sieben Kirchenpfleger im nächsten Frühjahr für die Wahl nicht mehr zur Verfügung stehen. Um diese Wahl möglichst seriös und mit genügend Zeit vorzubereiten, hat der Pfarreirat eine Findungskommission gegründet, welche von den beiden Gremien Kirchenpflege und Pfarreirat einstimmig unterstützt wird. Sie hat die Aufgabe, engagierte und geeignete Personen aus unserer Pfarrei für ein solches Kirchenpflegeamt zu suchen und anzufragen. Die Kommission besteht aus folgenden drei Personen:

Eveline Meyer, Vorsitz (Präsidentin Pfarreirat)

Frieder Herfeldt (Präsident Männerverein)

Walter Hobi (Aktuar Kirchenstiftung St. Josef)

In einer weiteren Gesprächsrunde werden auch die anderen Pfarreivereine wie Frauenverein, Männerverein, JuBla usw. zum Gespräch eingeladen und um Vorschläge gebeten. Die Findungskommission wird die zur Wahl stehenden Personen am 16. März 2010 an der Kirchgemeindeversammlung vorstellen und dann zur Wahl empfehlen.

Das Amt eines Kirchenpflegers setzt voraus, dass diese Person das 18. Altersjahr erreicht hat, teamfähig ist, willens ist, an monatlichen Sitzungen teilzunehmen und sich nicht scheut, zusätzliche Arbeitsstunden für dieses Amt aufzuwenden. Sollten Sie jemanden kennen oder selbst interessiert sein, ein solches Amt auszuüben bitten wir Sie, sich bei der Findungskommission unter folgender Adresse zu melden:

Findungskommission

Eveline Meyer

Plattenstrasse 20

8810 Horgen

Tel. 044 725 91 40

Für weitere Fragen und Auskünfte stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. In der Zwischenzeit wünsche ich Ihnen viel Freude an den vielseitigen Aktivitäten in unserer Pfarrei und grüsse Sie herzlich

*Eveline Meyer, Präsidentin des Pfarreirats*

## **Wechsel in der Unità Pastorale Zimmerberg (UPZ)**

---

Die Kirchenpflege Horgen ist federführend für die Administration der UPZ (Unità Pastorale Zimmerberg) oder - wie sie früher genannt wurde - der Missione Cattolica Italiana (MCI) zuständig.

Am 20. August 2009 wurden wir informiert, dass Don Paolo Gallo eine andere Aufgabe in der Missione zugeteilt erhält. Für die Nachfolge im Bezirk Horgen ist gesorgt. Don Gabor Szabo übernimmt die Leitung der UPZ.

Gemäss einem Schreiben der „Società di San Francesco di Sales“ wird Don Paolo per sofort als Pfarrer in der Pfarrei Don Bosco, Zürich eingesetzt. Wir bedauern zutiefst diesen Ordensentscheid.

Der „Padre“ Don Paolo war überall sehr beliebt und geachtet, ein Priester, wie man ihn sich nur wünschen konnte. Dieser Weggang wurde von vielen Angehörigen der Missione unter Tränen zur Kenntnis genommen. Im Namen der Kirchgemeinde bedanken wir uns für die vielen guten Dienste und die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Don Paolo. In verschiedenen Veranstaltungen werden wir, bzw. durften wir ihm viele gute Wünsche auf seinen weiteren Ordensweg mitgeben.

Inzwischen konnten wir Don Gabor Szabo bei uns willkommen heissen. Don Gabor ist in Ungarn aufgewachsen, hat dort bis zur Matura die Schulen besucht und ist anschliessend ins Priesterseminar eingetreten. Nach der Priesterweihe begann sein „Italienerleben“ in Rom. 1998 wurde er im Bistum Porto e Santa Rufina (Rom) inkardiniert, wo er seine vielfältige Tätigkeit als Seelsorger, Vikar und Auszubildner ausübte. 2001 bis 2002 studierte er an der Pontifica Università Gregoriana in Rom. Anschliessend war er Vize-Pfarrer in der Pfarrei Santa Maria del Rosario in Ladispoli (Rom). 2007 bis 2009 arbeitete er als Italienermissionar „in solidum“ in der Pastoralereinheit MCLI Oberland-Glattal.

Wir wünschen Don Gabor viel Erfolg und Genugtuung bei seiner Priesterarbeit am Zimmerberg. *Theo Obrist, Präsident der Kirchenpflege*

Liebe Pfarreiangehörige

Die Zeit des Abschiednehmens ist gekommen. Auf anfangs Oktober wurde ich in die Italienische Mission Don Bosco nach Zürich berufen, wo neue Aufgaben auf mich warten.

Vier intensive Jahre hier in Horgen und in der Unità Pastorale Zimmerberg gehen damit zu Ende. Dank und mit Euch durfte ich hier eine bereichernde, fruchtbare und unvergessliche Zeit erleben. In meinen herzlichen Dank dafür schliesse ich meinen Segen für Euch alle ein. Ich werde Euch nie vergessen!

*Ciao a tutti, Don Paolo Gallo*

## Don Gabor Szabo

---

Carissimi fratelli e sorelle,

nel mese di settembre 2009, mi è stato affidato il mandato di missionario presso l'Unità Pastorale di Zimmerberg. Nel consegnare a Dio anche questa fetta di storia della mia povera esistenza, intendo esprimere a tutti voi la mia gioia di far parte di questa comunità pastorale. Vengo a voi sicuro di potere offrire tutta la disponibilità ed il frutto delle mie esperienze per la solidificazione della nostra Amicizia con Dio.



Il cammino che il Signore ha predisposto per me è iniziato in Ungheria, nel 1972, in una modesta famiglia composta dai genitori e da due figli. La mia vocazione sacerdotale risale agli anni del liceo. Terminato il percorso di formazione presso il Seminario dell'Arcidiocesi di Eger in Ungheria, sono stato a Roma, presso la casa Balthasar, per approfondire gli studi e la propria vita spirituale. Nel 1998, alla fine di un percorso di formazione culturale, umana e spirituale durato due anni, sono stato ordinato Sacerdote e sono stato incardinato nella Diocesi di Porto e Santa Rufina, suburbicaria della Diocesi di Roma. Intanto nella Casa Balthasar continuavo ad assolvere i diversi compiti affidatemi nell'amministrazione della struttura e di assistenza ai Docenti e contemporaneamente offrivamo il mio servizio pastorale nella Parrocchia "Immacolata Concezione" alla Giustiniana e presso una Clinica ed una Casa di Riposo alla periferia di Roma. Ho coronato gli studi a Roma, presso la Pontificia Università Gregoriana conseguendo la Licenza in Teologia. Dal 2003 sono stato chiamato ad offrire il mio servizio sacerdotale presso la comunità parrocchiale "Santa Maria del Rosario" in Ladispoli (Roma), in qualità di Vice-Parroco; oltre ai compiti ordinari di pastorale parrocchiale, ho curato vari rami di catechesi con responsabilità diretta dei bambini della Prima Comunione, dei giovani-adulti, dei cresimandi adulti e ho introdotto l'attività di "Oratorio". Dal 2007 sono stato missionario "in solidum" nell'Unità Pastorale Oberland-Glattal a Uster.

Adesso il Signore mi ha chiamato alla guida pastorale nella comunità di Zimmerberg. Intendo offrire sempre il mio "sì" al Signore, anche qui, in modo forte e deciso. Conto molto sulla collaborazione di tutti, impegnandomi a mantenere e far crescere sempre di più le belle attività intraprese e a introdurre ogni iniziativa nuova che possa aiutare a migliorare la nostra vita, orientandola secondo gli insegnamenti del Vangelo, così come vuole il Signore.

*Don Gabor Szabo*

## Chunsch au in Unti...?

„Chunsch hüt Namittag au in Unti?“ „Nei, ich chume nüme.“ „Wieso?“ „Ich ha kei Ziit meh, ich gah jetz in Tschutti-Club!“ „Chunt mer mit tschutte au in Himmel...?“

Seit einem Jahr stehen die Türen unseres neuen Pfarreizentrums weit offen und laden die Schulkinder zum Unterricht ein. Das „gute alte“ Vereinshaus hatte ausgedient und machte dem neuen Pfarreizentrum Platz. In der Übergangszeit wurden wir mit den Kindern im



Reformierten Kirchgemeindehaus sehr freundlich betreut und auch die Schulhäuser stellten uns ihre Räume bestmöglich zur Verfügung.

Ist Religionsunterricht heute noch in? Nebst oder trotz allen attraktiven Freizeitangeboten unserer Zeit bleibt die Suche nach dem Seinsgrund, der Lebenserfüllung und der Frage nach dem Jenseits für jeden Menschen ein Thema. Mit viel Freude und Engagement versuchen wir, die Kinder auf dem Weg des Glaubens und in der Suche nach Antworten auf die Fragen dieser Geheimnisse zu begleiten. „Das eine tun und das andere nicht lassen“, so heisst mein Wahlspruch.



Bewegung, Lust und Freude in Spiel und Sport sind für unsere Schulkinder sehr attraktiv und gesund.

Dennoch ist die religiöse Begleitung, Betreuung und Bildung der Schüler und Jugendlichen nach wie vor ein wichtiger Bestandteil für eine ganzheitliche Erziehung.

*Barbara Jaggy, Katechetin*



## Chindergottesdienste

---

Seit Anfang dieses Jahres bieten wir Gottesdienste für Kinder im Vorschulalter an. Wir singen zusammen Lieder, beten und hören Geschichten.

Im Gottesdienst, den wir im letzten August feierten, hörten wir davon, wie Jesus die ersten Jünger berief und sie aufforderte, ihm zu folgen. Am See Genesareth traf er zuerst Simon Petrus und seinen Bruder Andreas. Die Fischer liessen alles stehen und liegen und gingen mit ihm mit. In unserer Mitte war der See mit Fischen und Booten zu sehen und die Kinder konnten im Gespräch herausfinden wie es ist, neue Freunde zu suchen und auch zu finden. Spannend war auch, dass ein Junge tatsächlich selber ein Fischer ist. So ist es immer wieder möglich, an die Alltagswelt der Kinder anzuknüpfen und dann diese mit der biblischen Geschichte zu verbinden. Ein Junge durfte dann die Kinder auffordern, mit ihm zu gehen. Sie wanderten zusammen um unseren See in der Mitte. Anschliessend haben wir versucht herauszufinden, was Jesus gemeint haben könnte, als er zu Petrus und Andreas sagte, sie sollen nun Menschenfischer werden. Am Anfang und am Schluss des Gottesdienstes stehen immer dieselben Lieder und Rituale. Wir holen zum Beispiel immer bei der grossen Osterkerze unser Licht für die Mitte. Das Licht, das uns an Jesus erinnert, unsere Jesuskerze.

Nach dem Gottesdienst gibt es jeweils Kaffee und Sirup im neuen Pfarreizentrum. Das gemütliche Beisammensein nach der Feier wird von allen sehr geschätzt. Die Kinder können ein zum Gottesdienstthema passendes Bild ausmalen oder spielen und die Eltern haben die Möglichkeit, sich auszutauschen.

Alle Kinder im Alter von ca. 3-6 Jahren sind zusammen mit ihren Eltern oder Grosseltern und Geschwistern ganz herzlich zu diesen Gottesdiensten eingeladen.

Die nächsten **Chindergottesdienste** feiern wir an folgenden Samstagen um 9.30 Uhr:

- 31. Oktober 09
- 12. Dezember 09
- 23. Januar 10
- 06. März 10



*Regula Oberholzer, Pastorale Mitarbeiterin*

## Erstkommunion 2009

---

Am 3. Mai durften 48 Kinder zum ersten Mal das heilige Brot empfangen. Neun Monate lang hatten sie sich auf dieses Fest vorbereitet.



Am Mittwochnachmittag, den 27. Mai trafen sich die Kinder zu einem Ausflug. Im Zug nach Pfäffikon, auf unserem Marsch über den Steg nach Rapperswil und auf dem Schiff von Rapperswil nach Horgen mit Zwischenhalt auf der Insel Ufenau erlebten und genossen die Kinder Gemeinschaft auf ungezwungene Art.



Sie staunten über die vielen Fische, Enten und Schwäne im See. Mit Vergnügen bissen sie ins Sandwich während unserer kurzen Rast auf dem Schlosshügel.

Auf der Insel Ufenau lutschten sie genüsslich eine Glace und streichelten die beiden Esel.

Natürlich durfte ein Besuch in der Schlosskirche von Rapperswil und in der uralten Kirche auf der Ufenau nicht fehlen. Um die lange Schifffahrt nach Horgen zu verkürzen, lösten die Kinder ein Quiz mit Fragen aus dem vergangenen Unti-Jahr. Müde und um viele Erlebnisse reicher wurden die reiselustigen Kinder von ihren Müttern in Horgen wieder in Empfang genommen.

*Esther Manhart, Katechetin*

# Neues Oberstufen- und Firmkonzept

---

## Der Firmvorbereitungsweg der Pfarrei St. Josef in Horgen

Vor zwei Jahren haben wir begonnen, ein neues Unterrichtskonzept für die Oberstufe zu erarbeiten, da in den staatlichen Schulen des Kantons Zürich der konfessionell-kooperative Religionsunterricht durch das religionskundliche Fach „Religion und Kulturen“ ersetzt worden ist.

Im Schuljahr 07/08 wurde der katholische Religionsunterricht für die erste Oberstufe eingeführt und im Schuljahr 08/09 mit dem Unterricht für die zweite Oberstufe ergänzt. In diesem Schuljahr 2009/10 werden die 3. Oberstufe und das erste Lehrjahr, resp. das 9. und 10. Schuljahr in das neue Konzept einbezogen.

Der Besuch dieses neuen Religionsunterrichts ist Voraussetzung für die Firmung. Zusammen mit dem Firmkurs ergibt dies den Vorbereitungsweg zur Firmung in der Pfarrei St. Josef, Horgen.

Der gesamte Firmvorbereitungsweg erfolgt also in drei Etappen mit je eigenen Schwerpunkten:

1. Unti Treff 1 und 2 für die 1. und 2. Oberstufe (7. und 8. Schuljahr)
2. Kirche Life 1 und 2 für die 3. Oberstufe und das 1. Lehrjahr (9. und 10. Schuljahr)
3. Firmkurs für das 2. Lehrjahr (11. Schuljahr)

### 1. Unti Treff 1 und 2

Der Unti-Treff findet einmal im Monat in einem 2,5-stündigen Block statt:

nach eigener Wahl	am Mittwochnachmittag	von 13.30 – 16.00 Uhr
oder	am Samstagmorgen	von 9.00 – 11.30 Uhr

In diesem Religionsunterricht wollen wir den Jugendlichen Raum für religiöse Fragen und Diskussionen öffnen und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Wir reden über Themen aus unserem Leben. Wir stellen Fragen, die uns beschäftigen und suchen gemeinsam nach Antworten. Dabei nehmen wir den Bezug zu unserem christlichen Glauben und der katholischen Kirche wahr.

### 2. Kirche Life 1 und 2

Kirche Life möchte die Jugendlichen motivieren, aktiv am Kirchenleben teilzunehmen. Es gibt keine regelmässigen Unterrichtsstunden mehr, sondern die Jugendlichen machen bei verschiedenen Anlässen, Gottesdiensten, Ausflügen etc. mit.

Das Ziel ist einerseits, dass die Jugendlichen mit anderen - älteren und jüngeren - Pfarreiangehörigen in Kontakt kommen, dass sie das Pfarreileben mit allen Aktivitäten, Vereinen etc. kennen lernen und mithelfen, dieses zu gestalten (Apéros, Kinderhütendienst, Pfarrefest, Discoabend...).

Andererseits geht es darum, dass die Jugendlichen untereinander den Kontakt pflegen. Sie werden auch gemeinsam an landesweiten kirchlichen Treffen oder Lagern teilnehmen (z.B. Ranfttreffen, Besinnungswoche in Taizé, Weltjugendtag) und so Kontakt zu jungen Christinnen und Christen von anderen Orten knüpfen können.

Die Jugendlichen entscheiden selber, wo sie mitmachen wollen. Sie können auch ihre eigenen Interessen und Ideen einbringen. Bei einem ersten Treffen mit Abendessen findet jeweils die Einteilung statt.

Damit diese Aktivitäten und Einsätze gerecht verteilt werden, arbeiten wir nach einem Punktesystem. Je nach Aufwand erhält man 1-4 Punkte pro Anlass und muss bis Ende Schuljahr 16 Punkte gesammelt haben.

Am 17. November findet ein Informationsabend für Eltern und Jugendliche der Oberstufe statt, um das ganze Konzept vorzustellen und eventuelle Fragen zu beantworten.

### **3. Firmkurs**

Auf den Spuren des Heiligen Geistes, im persönlichen Leben und der persönlichen Entscheidung zum christlichen Glauben ist der Firmkurs Zeitpunkt der sakramentalen Vorbereitung zur Firmung und persönliche und existentielle Vertiefung des eigenen Glaubens.

Er besteht aus einem Abendtreffen pro Monat ab September bis Anfang Juni, zwei Wochenenden und einer freiwilligen Firmreise und dauert somit ungefähr ein Jahr. Darüber hinaus findet die Vorbereitung, Einprobung und Durchführung des Einführungs- bzw. Firmgottesdienstes statt.

Die Hauptziele des Firmkurses sind folgende:

- die Jugendlichen auf die Firmung vorbereiten und begleiten
- ihnen einen Raum für Reflexionen und einen offenen Austausch über Fragen des Lebens und des katholischen Glaubens anzubieten
- sowohl Gemeinschafts- und Glaubenserlebnisse zu erfahren, damit sie erwachsene Christen werden

- 
- die Pfarrei, die Kirche und das Christsein in der heutigen Gesellschaft besser kennen lernen, neu erfahren
  - ihre Persönlichkeit stärken, damit sie auch Verantwortung in der Gesellschaft und der Kirche übernehmen können



*Der Weg*

Während der Treffen werden Themen ausgearbeitet wie:

- Wer bin ich, was ist der Sinn meines Lebens und wofür lebe ich?
- Wer war oder ist Jesus?
- Wer ist der Heilige Geist?
- Woran und wozu glauben wir Christen?
- Wie soll ich meine Beziehungen (Freundschaft, Familie, Liebe...) leben?
- Was kommt nach dem Tod?
- Woran glauben wir Christen?
- Wie oder wo habe ich Kirche erlebt?
- Wie soll ich als Christ leben?

Die Firmandinnen und Firmanden entscheiden im Verlaufe des Firmkurses selber, ob und wann sie gefirmt werden wollen. Die Eltern, Paten, das Seelsorgeteam und die Pfarrei stehen begleitend zur Seite.

*Isabelle Deschler und Davide Pesenti*

# Mitteilungen der Kirchenpflege

---

Wir stehen vor einer reich befrachteten Kirchgemeindeversammlung. Für den eiligen Leser geben wir eine Zusammenfassung der anstehenden Geschäfte.

## 1. Schlussabrechnung „Neubau Katholisches Pfarreizentrum“

Wir beantragen die Abnahme der Schlussabrechnung unserer Baukosten. Am 28. November 2006 hatte die Kirchgemeindeversammlung den Kostenvoranschlag von Fr. 7'650'000.- genehmigt. Wir haben diesen Voranschlag um 2,8% oder Fr. 218.950.- unterschritten. Dieser erfolgreiche Abschluss ist auf Vergabeerfolge und Eigenleistungen zurückzuführen. Als Beispiele erwähnen wir den vorteilhaften Einkauf der Inneneinrichtungen, die eigene Planung der Grossküche und der Umgebungsgestaltung. Die ständige Kontrolle der Bauarbeiten und die gute Zusammenarbeit mit der Bauleitung und den Architekten haben auch zur Kostenminimierung beigetragen. Wir konnten teure Bauverzögerungen und sehr teure Projektänderungen verhindern.

## 2. Korrektur im Rechnungsabschluss 2008

Der Bezirksrat hat unsere Rechnung nicht abgenommen. Die Abschreibungen sind um Fr. 176.50 zu erhöhen. Das Handbuch über das Rechnungswesen der Zürcherischen Gemeinden (HB GFZ Kapitel 12.2.3) schreibt vor: „Abschreibungsbeträge sind so aufzurunden, dass der neu ausgewiesene Restbuchwert auf den nächst tieferen Wert in Fr. 100.- lautet“. Der Bilanzwert der Sachgüter muss demnach Fr. 3'810'600.- und nicht Fr. 3'810'776.50 lauten. Diese Korrektur hat keinerlei Einfluss auf den Geldfluss; es handelt sich um eine reine Bewertungsänderung.

## 3. Budget 2010

Wir freuen uns, ein ausgeglichenes Budget vorlegen zu können. Der Rückgang der Steuererträge ist allerdings markant. Der Minderertrag wird u.a. durch die Verkleinerung der zusätzlichen Abschreibungen aufgefangen. Tiefere Steuereinnahmen vermindern aber auch die Abgaben an die Kantonalkirche. Der vorgeschlagene Steuerfuss bleibt bei 13%.

## 4. Anpassung der Kirchgemeindeordnung

Die neue Kirchenordnung im Kanton Zürich führt zur Anpassung unserer Kirchgemeindeordnung an die geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Zentralkommission hat für die Kirchgemeinden eine sehr hilfreiche Muster-Kirchgemeindeordnung entworfen. Diese Musterordnung enthält alle gesetzlichen Änderungen und lässt genügend Raum für die Übernahme der

---

spezifischen örtlichen Gegebenheiten. Als Beispiel seien die finanziellen Kompetenzen der Kirchenpflege erwähnt; hier sind grosse Unterschiede zwischen Stadt- und Landgemeinden festzustellen.

Wo liegen nun die grossen materiellen Änderungen?

Zum ersten wird das Mitgliederstimmrecht für alle volljährigen Mitglieder der Körperschaft eingeführt, die im Kanton Zürich niedergelassen sind oder eine Aufenthaltsbewilligung haben.

Zum zweiten wird das geltende Pfarrwahlrecht gestärkt, indem künftig auch Pfarradministratoren mit Gemeindeleitungsfunktion nach spätestens zwei Jahren gewählt werden. Kann kein Priester gewählt werden, sieht die Kirchenordnung neu vor, dass Diakone und Pastoralassistenten und -assistentinnen mit Gemeindeleitungsfunktion an der Kirchgemeindeversammlung für drei Jahre gewählt werden können. Wählbar sind dabei lediglich Personen, welche die Voraussetzungen für die Amtsausübung nach der kirchlichen Ordnung erfüllen.

Mit Ausnahme der beiden erwähnten Punkte bleiben die Rechte und Pflichten der Kirchgemeinden weitgehend unverändert.

Worin bestehen die formellen Anpassungen?

Die neue Kirchgemeindeordnung ist besser lesbar. Sie ersetzt die bisherigen Nachträge. Sie ist vor allem für die Behörden hilfreich, da die Fristen aktualisiert sind. Neu wird auch die Zentralkommission in Synodalrat umbenannt.

Die Kirchenpflege wird an der Kirchgemeindeversammlung vom 24.11.2009 die neue Kirchgemeindeordnung erklären und nach der Diskussion zur Annahme vorschlagen. Unser Ziel ist, dass die angepasste Kirchgemeindeordnung gleichzeitig mit der Kirchenordnung am 1.1.2010 in Kraft tritt.

## 5. Verschiedenes

Wie üblich berichten wir an der Kirchgemeindeversammlung über das Pfarreleben und beantworten Fragen.

Als besonders wichtigen Punkt informieren wir über die kommenden Erneuerungswahlen in die Kirchenpflege und Rechnungsprüfungskommission. Diese Wahlen finden am 16. März 2010 statt.

*Theo Obrist, Präsident der Kirchenpflege*

## Der Stiftungsrat informiert

---

Das Jahr 2008 war geprägt durch den zweimaligen Wechsel im Präsidium. An der Sitzung vom 4. Juni 2008 hatte die Kirchenpflege beschlossen, sich vom bisherigen Gemeindeleiter Stanko Martinovic zu trennen. Bischof Vitus Huonder entband diesen daraufhin von seinen Verpflichtungen, beauftragte den bisherigen Vikar Jaroslav Jan Jakus mit der interimistischen Leitung der Pfarrei und ernannte mit Schreiben vom 2. Juli 2008 den bisherigen Pfarradministrator, Pfarrer Peter Camenzind aus Wädenswil zum neuen Präsidenten unserer Stiftung. Unter dessen Leitung beschloss der Stiftungsrat an der ausserordentlichen Sitzung vom 26. August 2008, die aus früheren Zeiten erhalten gebliebenen Kultusgegenstände (Statuen, Kruzifix, Kreuzwegstationen) auf die geplante Turmausstellung hin fachgerecht restaurieren zu lassen und er budgetierte dafür einen Betrag von Fr. 25'000.-. Nach der Einweihung des neuen Pfarreizentrums am 13./14. September 2008 befasste sich der Stiftungsrat wiederholt mit der Ausgestaltung des Andachtsraumes. Anfang Dezember 2008 ernannte der Bischof den bisherigen Vikar zum neuen Pfarradministrator, womit dieser gemäss unseren Statuten auch neuer Stiftungsratspräsident wurde.

	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Fonds für Pfarreibedürfnisse	620'012.50	635'937.50
Fonds für Kultuszwecke	269'275.10	269'584.30
Baufonds	101'223.40	63'096.95
Stiftungskapital	20'000.00	20'000.00
Freies Stiftungsvermögen	40'955.50	49'955.50
Gebäude	-.-	-.-
Gewinn	9'050.45	4'676.10
Total	<b>1'060'516.95</b>	<b>1'043'250.35</b>

Die Verminderung des Baufonds im Betrage von Fr. 38'126.45 ist auf folgende Zahlungen zurückzuführen: Fr. 42'936.- für das Glasfenster des Andachtsraums, Fr. 10'921.45 Architektenhonorar und Fr. 20'000.- Beitrag an die Gestaltung des Vorplatzes der Kirche. Diesen Ausgaben stehen als Einnahmen Zinsen von Fr. 731.05 sowie die grosszügige Spende der Gemeinde von Fr. 35'000.- für das Glasfenster gegenüber.

*Erhard Schweri*

## Gebetsabende im Raum der Stille

---

*„...wir können hineintreten, mitbeten und darin auch das persönliche Beten lernen, Gott immer mehr «erlernen» und so Gottes gewiss werden, auch wenn er schweigt. Dieses innere Sein bei Gott und dadurch Erfahren seiner Gegenwart ist das, was die Grösse des Christentums spüren lässt und uns dann auch durch alles hindurch hilft“.*

*Papst Benedikt XVI. an die Schweizer Bischöfe*



**Unsere Gebetsgruppe** lädt alle interessierten Gläubigen von St. Josef (auch aus Nachbarparfarreien) ein, welche

- Ihre Beziehung zum Dreifaltigen Gott vertiefen möchten
- Das Gebet in all seinen Möglichkeiten neu entdecken wollen
- Als Fürbittende für die Anliegen der Pfarrei, des Seelsorgeteams so wie auch für die Gesamtkirche und die Einheit der Christen eintreten wollen
- Froh sind, von Schwestern und Brüdern im Glauben und in persönlichen Problemen gestärkt zu werden
- Freude haben am gemeinsam gesungenen Lobpreis (Gitarrenbegleitung)

**Der Gebetsabend findet in der Regel jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 20.00 – 21.30 Uhr statt.** Er gliedert sich in

- Lobpreis / Dank / Anbetung
- Kleine Schulung oder Gedanken zu Gebet und anderen Themen
- Bibelwort mit Austausch
- Fürbitten
- Teilweise gemütlicher Teil mit Getränk, Kuchen (für jene, die noch Zeit haben)

Am Glaubenskurs „Komm und sieh“ nehmen wir teil und treffen uns darum erst wieder am 3. Dezember zum Gebetsabend im Raum der Stille. „Hereinschnuppern“, schauen wie es zusage, Fragen stellen erwünscht!

*Christa und Peter Mosele-Isler*



### **Solidarisch – ökologisch – vernetzend**

---

Liebe Pfarreiangehörige

Mitte Dezember 2009 findet im Kath. Pfarreizentrum Horgen eine Geschenktauschaktion (GTA) statt. Kinder engagieren sich für Gerechtigkeit und Umweltschutz, indem sie Spielsachen in der Vorweihnachtszeit tauschen und so den Sinn und die Freude am Teilen erfahren können. Diese Aktion trägt unter anderem dazu bei, die Familienarbeit der Pfarrei auszubauen und zu stärken.

Ca. 20'000 Kinder und Jugendliche leben mit ihren Familien im Kanton Zürich in Armut. Davon leben 130 Kinder mit deren Familien in Horgen. Nochmals so viele leben in prekären Verhältnissen.

### **!!! Die Geschenktauschaktion lässt Kinderaugen leuchten!!!**

---

#### **Die Idee der Geschenktauschaktion**

Ein Kind gibt während der Sammelperiode im Monat November bis anfangs Dezember an fünf Mittwochnachmittagen **zwei** gebrauchte, gut erhaltene Spielsachen ab und erhält dafür einen Bon. Am Geschenktag in der Vorweihnachtszeit (Mitte Dezember) löst das Kind den Bon gegen **ein** Spielzeug ein, das es sich aus der Gesamtmenge der abgegebenen Spielsachen aussuchen kann. Weil so pro Kind ein Spielzeug überzählig ist, können entsprechend viele Bons an Kinder von armutsbetroffenen Familien abgegeben werden, ohne dass diese Kinder selber Spielsachen abgeben müssen. Die Bons werden durch das Sozialamt an die armutsbetroffenen Kinder abgegeben.

Alle Pfarreiangehörigen, Eltern oder Grosseltern sind freundlich gebeten, nicht mehr gebrauchte, gut erhaltene Spielsachen an den Sammelnachmittagen im Pfarreizentrum abzugeben. Herzlichen Dank!

#### **Solidarität mit Familien in schwierigen Situationen**

Durch die Geschenktauschaktion gibt es eine Möglichkeit für Kinder aus wirtschaftlich schwachen und starken Familien ein vorweihnachtliches Geschehnis zu erleben. Kinder aus wirtschaftlich schwachen Familien erfahren durch eine Teilnahme die Solidarität anderer Kinder. Gleichaltrige aus wirtschaftlich starken Familien lernen durch das Mitmachen den Sinn und die Freude am Teilen. Das Projekt möchte Begegnung zwischen verschiedenen Gesellschaftsschichten ermöglichen. Alle Kinder mit deren Familien - egal aus welchem Herkunftsland sie sind und welcher religiösen und kulturellen Zugehörigkeit sie angehören – sind herzlich zu diesem grossen Ereignis Mitte Dezember eingeladen!



---

## Während des ganzen Nachmittags ist ein Kinderbetreuungsangebot vorhanden

Die Eltern sind herzlich am Geschenkausch-Tag eingeladen. Doch falls noch Weihnachtseinkäufe oder sonstige Erledigungen gemacht werden müssen besteht die Möglichkeit, dass das oder die Kind(er) bei uns unter Aufsicht bleiben. Geschwister, die an diesem vorweihnachtlichen Ereignis dabei sein wollen, sind **herzlich willkommen!**

### Die Geschenkauschaktion ist...

- ▶ **Solidarisch** Kinder engagieren sich für Gerechtigkeit, indem sie Spielsachen in der Vorweihnachtszeit tauschen. Sie zeigen so ihre Verbundenheit mit Mensch und Erde.
- ▶ **Vernetzend** Durch ein kluges Tauschsystem profitieren Kinder aus wirtschaftlich schwachen Familien ebenso, wie Kinder aus wirtschaftlich starken Familien. Arbeitslose sollen in die Durchführung der GTA miteinbezogen werden.
- ▶ **Ökologisch** Das Tauschen von Spielsachen setzt ein Zeichen gegen die Mechanismen der Wegwerfgesellschaft.

### Eine gelingende Zusammenarbeit

Die Geschenkauschaktion ist ein Projekt des Sozialdienstes der Pfarrei St. Josef Horgen. Erfreulicherweise engagieren sich sowohl das Sozialamt wie das Amt für Umwelt in Horgen für die Aktion. Das Projekt ist zwischen der Pastoralen Arbeit und der Diakonie angesiedelt und dient unter anderem dazu, die pfarreiliche Familienarbeit zu stärken. Unterstützt und begleitet wird dieses durch die Caritas Zürich. Die Geschenkauschaktion findet zeitgleich an weiteren Standorten im Kanton Zürich statt.

### Zeitraum & Ort

#### Sammelnachmittage:

11./18./25. November und 2./9. Dezember 2009

#### Geschenkauschtag:

16. Dezember 2009, 14:00 bis 16.30 Uhr

**Ort:** Kath. Pfarreizentrum, grosser Saal  
Burghaldenstr. 7, 8810 Horgen

### Projektleitung

Barbara Schönbucher, Dipl. Sozialarbeiterin  
Sozialdienst, Burghaldenstrasse 7, 8810 Horgen  
Tel. 044/ 727 31 15  
E-mail: [b.schoenbucher@kath-horgen.ch](mailto:b.schoenbucher@kath-horgen.ch)



*Barbara Schönbucher, Dipl. Sozialarbeiterin*

## Vom Mittagstisch „Rendez – vous für Senioren in Horgen“ zum Ökumenischen Senioren Mittagstisch

---

Vor bereits 34 Jahren, am 28. Mai 1975, luden der reformierte und der katholische Frauenverein zum 1. „Mittagstisch – Rendez – vous für Senioren in Horgen“ ins Reformierte Kirchgemeindehaus ein. Verantwortlich für die Organisation waren die beiden Frauenvereine. Freiwillige Helferinnen aus dem Mitgliederkreis dieser beiden Institutionen wärmten das von einer Firma angelieferte Essen und übernahmen den Service und Abwasch. Für Fr. 6.00 erhielten die Senioren ein feines Mittagessen mit Kaffee und Dessert. Ziel war damals wie heute, der älteren Generation Gelegenheit zu vermehrten Kontakten untereinander zu bieten und die Seniorinnen und Senioren einmal im Monat kulinarisch zu verwöhnen.



*Die Köchinnen bei den intensiven Vorbereitungen*

Seit März 2002 leiten die Frauen Marie-Theres Siffert und Heidi Beusch mit einem 10 – 12 -köpfigen Team den heutigen Ökum. Senioren Mittagstisch. Das ganze Essen wird mittlerweile von den Frauen selbst liebevoll zubereitet und für Fr. 11.00 dürfen die circa 50 – 60 Seniorinnen und Senioren an schön gedeckten Tischen Platz nehmen und sich verwöhnen lassen.

Seit der Fertigstellung des Neubaus findet der Seniorenmittagstisch im grossen Saal des Kath. Pfarreizentrums statt. Am letzten Mittwoch im Monat (ausser in den Schulferien) um 11.30 Uhr versammeln sich Interessierte zum gemeinsamen Mittagessen.

Der leichte Zugang zum grossen Saal im Parterre und die helle freundliche Einrichtung werden von allen Beteiligten gleichermassen geschätzt.



Daten des Mittagstisches bis Sommer 2010:

- 28. Oktober 2009
- 25. November 2009
- 27. Januar 2010
- 31. März 2010
- 26. Mai 2010
- 30. Juni 2010

*Für musikalische Untermalung am Klavier sorgt Hanni Rimle*

Fühlen Sie sich angesprochen? Bitte melden Sie sich doch einfach an bei  
- Frau Marie-Theres Siffert, Kath. Frauenverein Horgen, Telefon 044 725 37 58  
- Frau Heidi Beusch, Evang.-Ref.-Kirchgemeinde Horgen, Ressort Diakonie und Senioren, Telefon 044 725 67 04

*Pia Bürkli, Kath. Frauenverein Horgen*

## Jahresausflug der Kirchenpflege

---

Einmal im Jahr trifft sich die Kirchenpflege nicht bei Wasser und Sachgeschäften, sondern mit den Partnern zum gemeinsamen Ausflug.

Frühmorgens fuhren wir mit dem Zug nach Chur. In der neu renovierten Kathedrale führte uns Domherr Eichhorn in die kunstgeschichtlichen Eigenarten der verschiedenen Baustiele und der Geschichte des Bischofssitzes ein. Gerne hätten wir noch mehr erfahren, aber draussen am Portal erwartete uns Sepp Bergamin. Er begrüßte uns in der vierten Landessprache und führte uns durch die Altstadt von Chur. An lauschigen Ecken und Plätzen erzählte er uns von früher und von den Bewohnern der prächtigen Häuser. Sogar Jaroslaw, der hier eine Zeit seines Studiums verbracht hatte, lernte nochmals neue Hinterhöfe und Durchgänge kennen. Um halb zwölf trafen wir im bischöflichen Schloss ein. Eine Ordensschwester führte uns durch die grosszügige Treppenhalle, wo uns der Bischof vor dem Rittersaal begrüßte.

Der Kirchenpflegepräsident überreichte dem Bischof das Fotobuch unseres Pfarreizentrums und berichtete von unserer Arbeit. Bei einem Glas Wein bewunderten wir die kostbare Holzdecke und die Kunstwerke im Rittersaal.



---

Danach durften wir noch die Privatkapelle und das Speisezimmer des Bischofs besichtigen. Heute musste der Bischof nicht alleine in seinem Zimmer essen, sondern er begleitete uns in die nahegelegene Hofkellerei. Bei angeregten Gesprächen genossen wir Bündner Capuns.

Der Bischof verabschiedete sich nun von uns und wir fuhren mit dem Postauto nach Zillis.

Nach einer filmischen Einführung in der Dokumentationsstelle Zillis erläuterte uns Pfr. Fliedner die älteste erhaltene und vollständig bemalte Holzdecke der Kirche St. Martin.



Im Postauto konnten wir uns kurz ausruhen, bevor wir bei der Viamala-Schlucht den nächsten Programmpunkt in Angriff nahmen.

Franz Unternährer, der diesen tollen Ausflug organisiert hatte, wollte uns auch noch ein bedeutendes Naturschauspiel zeigen. Wir stiegen also die Schlucht hinunter und waren überwältigt. Wasser - Felsen - tausende von Jahren - ein Naturwunder!

Nach einem tollen Tag, an dem wir zwischendurch auch Zeit hatten, um ausgiebig miteinander zu plaudern, fuhren wir wieder nach Horgen und liessen den Abend bei einem chinesischen Nachtessen ausklingen.

*Maria Rütli, Kirchenpflege*

## Auf dem Jakobsweg, Teilstrecke 2009

Vom 21. April bis 11. Mai 2009 waren zwei Männer und drei Frauen unterwegs auf dem Jakobsweg. Die achtzehn Etappen führten uns von Moissac durch den letzten Teil von Frankreich, weiter über die Pyrenäen bis nach Pamplona in Spanien. War am Anfang das Wetter sehr schön und warm, mussten wir leider im mittleren Teil oft im Regen pilgern. Der Jakobsweg war zum Teil so morastig und voller Wasser, dass wir gezwungen waren, auf die Asphaltstrasse auszuweichen. Bei der Überquerung der Pyrenäen wurden wir nochmals von zwei heftigen Regengüssen überrascht.



Das erste Etappenziel in Spanien, die wunderschöne Abtei Roncesvalles erreichten wir jedoch trockenen Fusses.

Im Voraus gebuchte Übernachtungen erwiesen sich voller Überraschungen. So erlebten wir Massnlager, Herbergen, Bauernhöfe, private Unterkünfte (chambres d'hôtes) und zwischendurch wieder einmal ein Hotel. Viele Pilger und Wanderer

waren unterwegs und so erstaunte es nicht, am Abend jeweils die Schilder „complet“ an den Türen anzutreffen. Begegnungen mit Fremden aus verschiedenen Ländern wie Holland, Frankreich, Deutschland, Kanada und Australien waren für uns immer eine Bereicherung.

Der tägliche Besinnungshalt in Kapellen oder Kirchen gab uns wieder Kraft, den Weg mit dem schweren Rucksack weiterzugehen. Einziger Ruhetag war am Ende der diesjährigen Pilgerwochen in Pamplona. Die Besichtigung der interessanten Altstadt, der Bummel durch die „Stierengasse“ und der bischöfliche Sonntagsgottesdienst in der Kathedrale bildeten den wunderbaren Abschluss.



Anfangs 2010 ist ein Rückblick und Ausblick geplant. Nähere Details dazu teilen wir Ihnen gerne rechtzeitig mit.

*Tony Imlig*

## Kinderchor St. Josef

---

**Montagnachmittag um 16.30 Uhr im  
Grossen Saal des Kath. Pfarreizentrums**



Wie tönt eine Terz? Eine Quart? Was ist eine Prim? Eine Sept? Wer hört den Unterschied zwischen Dur und Moll? Die Kinder vom Kinderchor üben auch, ein einfaches geklatschtes Rhythmus-Diktat aufzuschreiben. Aber vor allem wird Singen geübt: schöne runde, gestützte Töne und sehr deutliche Aussprache. Wir singen Lieder für den Gottesdienst und lustige Lieder. Ein Weihnachtsspiel für den Gottesdienst und ein Auftritt im Altersheim sind unsere nächsten Ziele. Wir freuen uns, wenn noch einige Kinder bei uns mitsingen.

**Geprobt wird immer montags von 16.30 – 17.30 Uhr.**



*Theresa, Alessandra, Alexandra, Johanna, Sophia, Maximilian I, Maximilian II*

Für das Weihnachtsspiel am 24. Dezember um 17.00 Uhr in der Kirche suchen wir zusätzlich und sehr dringend einige Kinder zur Verstärkung unseres kleinen, aber bereits gut klingenden Chores.

Alle notwendigen Angaben dazu finden Sie auf den detaillierten Info-Blättern, die in der Kirche bei den Eingängen aufliegen. Natürlich freue ich mich auch über Ihren Anruf und danke allen Kindern und Eltern im Voraus für jede Unterstützung. Tel. 044 725 75 48

*Leitung: Annemarie Mattioli, Organistin*

## Sommerlager „Fort JuBla“ in Mitlödi, Glarus, 13.-22. Juli 2009

Auch dieses Jahr gingen wir auf Reisen und diesmal verschlug es uns nach Mitlödi in Glarus. Wie der Name des Lagers schon verrät, lebte die Schar zehn Tage in einem Fort aus Plachenzelten, die die Kinder mit Hilfe der Leiter selber aufbauten. Zwei Nächte mussten im Haus verbracht werden, da der nahe Fluss in Folge von starken Regenfällen zu überlaufen drohte.



Während diesem Lager erlebten die Kinder und Leiter der JuBla einiges im schönen Glarnerland. Am zweiten Tag machte sich die ganze Truppe mit Zug und Postauto auf den Weg zum Klöntalersee. Die Kinder badeten, schieferten Steine und fingen Kaulquappen; eine wurde bis in die Quelle beim Lagerplatz gezügelt. - An der Quelle mit dem frischesten Trinkwasser genossen die Kinder das Flossfahren und die ganz Mutigen badeten sogar im achteinhalb Grad kalten Wasser. Auch Basteln, Sport und Spiele kamen nicht zu kurz. Wir machten Gipsmasken, bastelten Schwerte und schliffen Specksteine, suchten Schätze und malten unsere Lagerflaggen selbst. –

Gekocht wurde das ganze Lager durch über dem Feuer beim gut eingerichteten Küchenzelt mit „Bachkühlschrank“. Der Eistee wurde meistens von Kindern mit frisch gepflückter Pfefferminze aufgewertet.

Ziel des Mittwochs war der Kerenzerberg. Mit Lunch bepackt und einer dicken Schicht Sonnencreme gingen wir auf den Zweiersessellift. Oben angekommen wanderten wir über Stock und Stein zum Talalpsee, an dem wir grillierten und die Füsse im eiskalten Bergseewasser badeten. Eine Höhle, die hoch über dem See stand, wurde spontan erklommen, bevor wir erschöpft zurück zur Bergstation gingen. Von einer lieben Mami gab es dann noch eine Glace



spendiert. Die Talabfahrt erfolgte halbwegs mit der Rodelbahn und der zweite Teil auf Trottinetts.

Da wir das Postauto knapp verpassten, hatten wir in Filzbach noch Zeit, ein paar schöne Ansichtskarten zu kaufen, welche am Abend an Familien und Bekannte geschrieben wurden.

Nach kräftigen Regengüssen in der Nacht gönnten wir uns einen Nachmittag im Hallenbad, wo

sich jeder und jede wieder aufwärmen konnte. Wir bekamen Besuch von Aurel Greter und Eric Boos. Um den Regen zu überbrücken, spielten wir Gesellschaftsspiele und hatten eine coole Quizshow im Haus.

Der Regen war angesagt bis Montag oder Dienstag. Umso mehr erfreute uns die Sonne, als sie sich am Sonntag endlich wieder blicken liess. Endlich konnten wir wieder Fussball spielen und im Zelt übernachten. Wir besuchten das Anna Göldi Museum, wo die Kinder gespannt zuhörten, was mit der Anna und dem nagelspeienden Annamiggeli geschehen war. Nach einem feinen Dessert mit selbstfrittierten Apfelringen und Vanillesauce krochen alle Kinder einmal mehr erschöpft in ihren Schlafsack.

Am Montag gingen wir an den Fluss, um Gold zu schürfen. Dieses Gold diente dann den ganzen Tag als Zahlungsmittel. Sogar das Essen war in zwei Klassen eingeteilt, bis am Abend fast alle ihr Gold beim Leiterlispiel verloren hatten...

Am Dienstag liessen wir noch einmal unsere Power raus. Die Burgis und die Eilimanns lieferten sich ein hartes Kopf an Kopf Duell. Sie massen sich in Disziplinen wie Seilziehen, Plachenknüpfen, Propeller fliegen lassen, Boccia, Federball und Staffette, worauf das Turnier mit einem Unentschieden endete.

Wir hatten auch immer wieder einen Riesenspass an dem selbstgebauten Swimmingpool mit Wasserrutschbahn, einer Seilbahn über die Quelle, und beim gesicherten Besteigen des elf Meter hohen Turmes.

Am Schlussabend führten die kleinen Jungs ein herziges Sockentheater auf. Das „wie viele Leiter erkennst du an den Beinen–Spiel“ wurde von Attilio geleitet. Spezielle Richterinnen waren für die Be- oder Verurteilung zuständig. Das Lager hat allen viel Spass und Erlebnisse gebracht. Wir hatten auch viele Dinge aus der Natur dazugelernt.

Obwohl wir in dieser tollen Einrichtung alle gerne noch länger hätten bleiben mögen, entschieden wir uns zurückzukehren, um allen von unserem spannenden Lager zu erzählen.

*Julian und Deliah*

# Lieder- und Gebetsbüchlein für Kinder im Gottesdienst

## Liebe Besucher der Familiengottesdienste



„Lasset uns singen dem Herrn, halleluja...“ strahlende Sonnen, leuchtende Herzen, bunte Blumen und Schmetterlinge, biblische Gestalten und vieles mehr zieren die liebevoll gestalteten Deckblätter unserer neuen Singbüchlein für Familiengottesdienste. Mit viel Freude und Fantasie haben die Unterrichtskinder der Primarschule mitgeholfen, der eigens für diese Gottesdienste zusammengestellten Lieder- und Gebetssammlung die kostbare Note zu geben.

Die farbig unterteilten Abschnitte beinhalten die Messe-Teile. Die Rubrik „Gebete“ enthält die entsprechenden Gebete für den Gottesdienst. In derselben Unterteilung ist, nach einer kleinen Auswahl von bekannten Kindergebeten, eine noch kleine Sammlung von selbst geschriebenen Gebeten unserer Unterrichtskinder zu finden. Die Lieder der zwei Hauptteile unseres Kirchenjahres, nämlich der Advents- und Weihnachtszeit sowie der Fasten- und Osterzeit, werden wir im November 2009 im Büchlein einreihen.



Am Sonntag, 27. September 2009 durften wir nun „unser Werk“ einweihen. Zu allen künftigen Familiengottesdiensten sind Sie, liebe Eltern und Kinder immer ganz herzlich eingeladen. Insbesondere möchten wir auch alle anderen Mitglieder der Kirchgemeinde von Herzen einladen, unsere Familiengottesdienste mitzufeiern. Nur vereint stellen wir „ein Ganzes“ dar, um unseren Herrn zu loben und zu preisen.

Liederzusammenstellung: Annemarie Mattioli, Organistin, und das Katechetenteam Horgen. Idee, Gestaltung und Druck:

*Barbara Jaggy, Katechetin*

## Die Unti-Broschüre zur Info für Eltern und Schüler

---



Diese Broschüre erscheint zum ersten Mal und dient als Handreichung für alle Eltern mit Kindern im Schulalter oder den Jugendlichen zur Firmung ab 17 Jahren.

Aus dieser Übersicht können wesentliche und wichtigste Informationen und Eckdaten zur Organisation des Religionsunterrichts in St. Josef Horgen entnommen werden.

Die Strukturen der einzelnen Klassen von Unter-, Mittel- und Oberstufe sowie der Sakramente der Eucharistie (Erstkommunion) und Firmung sind mit Inhalten, Durchführungsort und Zeiten übersichtlich dargestellt. Zu den einzelnen Gruppierungen und Anlässen wie Ministranten- oder Sternsingergruppen finden Sie ebenfalls Informationen.

Über die genannten Ansprechpersonen können Sie jederzeit Kontakt aufnehmen und Rücksprache halten, wo und wie wir in Sachen „Katechese“, einem anderen Wort für Religionsunterricht, gemeinsam mit Ihrem Kind dem (religiösen) Leben auf der Spur sind.

*Dietmar Laubscher, Verantwortlicher für die Katechese*

## Das Fotobuch zum Neubau des Katholischen Pfarreizentrums

---

Liebe Pfarreiangehörige

Nach einem Jahr der Neuorientierung, des Einlebens und der Organisation blicken wir nochmals auf eine ereignisreiche und bewegte Zeit zurück.

Als Erinnerung an wichtige Momente ist ein zusammenfassendes Fotobuch entstanden. Reich bebildert beinhaltet es auf 56 Seiten den gesamten Prozess vom Abschiedsfest des alten Vereinshauses bis hin zur Neueröffnung des neuen Katholischen Pfarreizentrums.

Das Buch liegt im Sekretariat zur Ansicht auf und kann zu Fr. 90.- bestellt werden.

Tel. 044 727 31 11 oder [v.kutter@kath-horgen.ch](mailto:v.kutter@kath-horgen.ch)



*Verena Kutter, Sekretariat*

## St. Nikolaus zu Besuch bei den Kindern

---

**Die Weihnachtszeit naht mit schnellen Schritten, wer kommt denn da auf seinem Esel geritten?**

Natürlich der St. Nikolaus und sein treuer Begleiter, der schwerbeladene Schmutzli!

**Am 3., 4., 5. und 6. Dezember 2009 besucht St. Nikolaus die Familien in Horgen und Umgebung**

Bald ist es wieder soweit. St. Nikolaus

und Schmutzli machen sich auf den Weg zu den Kindern. Die Tage sind kürzer und es ist kühler geworden. Der Herbst ist bald vorbei und der Winter naht mit Riesenschritten. Strassen und Gassen sind besonders schön und festlich beleuchtet und die Schaufenster hübsch dekoriert mit Tannenzweigen, Tannenbäumen und Kerzen. Ja, Sie, liebe Eltern, ahnen die kommende Hohezeit. Am Adventskranz darf bald die erste Kerze angezündet werden. Die Zeit der Vorbereitungen auf Advent und Weihnachten steht uns wieder bevor.



**St. Nikolaus will den Kindern viel Freude bereiten**

Zu Beginn dieser Vorbereitungszeit, also schon am Anfang der Adventswochen, möchte St. Nikolaus die Familien mit Kindern besuchen. Es geht ihm in erster Linie darum, mit den Kindern Zeit für ein persönliches Gespräch zu finden. St. Nikolaus will eine kurze Denkpause einschalten, um über Positives und vielleicht auch Negatives im vergangenen Jahr nachzudenken. So will er die Kinder ermuntern, neue Vorsätze zu fassen und die Adventszeit bewusst zu erleben. In dieser Tradition, St. Nikolaus als Bischof und als Freund der Kinder, wollen wir diesen schönen Familienbrauch aufrecht erhalten. Den Kindern zu dieser Zeit eine vorweihnachtliche Freude bereiten und in der Familie ein kleines Fest feiern, wirkt sich für alle segensreich aus!

**St. Nikolausbesuch - ein Fest für die Familie**

Alle Familien, welche auf die schöne und sinnvolle Tradition des St. Nikolaus-Besuches Wert legen und die ihren Kindern einen eindrücklichen und unvergesslichen Abend ermöglichen wollen, füllen das Anmeldeformular rechtzeitig aus. Formulare liegen bei den Eingängen der katholischen Kirche auf oder können bei Brigitte Moser, Gstaldenstrasse 25, 8810 Horgen oder über Telefon 044 725 89 69 bestellt werden. Auch auf der Homepage [www.kath-horgen.ch](http://www.kath-horgen.ch) werden die Formularvorlagen abzurufen sein. Wir danken Ihnen für eine baldmöglichste Anmeldung, spätestens aber bis **Dienstag, 24. November 2009.**

St. Nikolaus und Schmutzli wünschen allen Kindern und Erwachsenen eine schöne und segensreiche Adventszeit! *Kath. Männerverein und Pfarramt*

## Ministranten in St. Josef

---

BEI UNS LÄUFT WAS:



beten  
Hoecks  
Minilager  
Filmabend  
Quizfragen  
viel Freude  
Miniausflug  
Adventsfeier  
toller Einsatz  
vergelt's Gott  
Be-**Geist**-erung  
ganz nah bei Jesus  
Begegnung mit Jesus  
viele Feste und Hochfeste  
Lausbuben des lieben Gottes  
mit heiligem Ernst und großer Freude  
Minibegegnungstag mit Unihockeyturnier  
Dienen, Dienst am Altar, dem Tisch des Herrn  
viele Heilige waren als Kinder auch Ministranten



ministrieren =  
dienen, Gott dienen, Dienst an Gott, Gottesdienst

*Dietmar Laubscher*

## Tag der Völker

---



Liebe Pfarreiangehörige

Unser „Gemeinschaftssonntag“ oder Tag der Völker widmet sich dem Ort des Zusammenlebens, an dem die frühesten Schritte ins Leben und in den Glauben getan werden.

Mit dem Tag der Völker wollen wir die vier grossen katholischen Kultur- und Sprachgemeinschaften in Horgen zusammenführen: die Pfarrei St. Josef und die Mitglieder der italienischen, kroatischen und spanischen Mission.

Dieses Jahr wird der Tag der Völker von den Mitgliedern der spanischen Mission durchgeführt. Sie werden den Anlass in Gemeinschaftsarbeit organisieren und gestalten.

Für die musikalische Begleitung im Gottesdienst und beim anschliessenden Essen wird die dreiköpfige Musikgruppe „Los Parares“ aus Paraguay besorgt sein.

Auch werden wir in diesem Gottesdienst unseren Missionse-Seelsorger Don Paolo Gallo verabschieden. Beim Apéro haben wir nochmals reichlich Gelegenheit „arrivederci“ zu sagen. Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihre rege Teilnahme.

**10.30 Uhr gemeinsame Eucharistiefeier  
Anschliessend Apéro und Mittagessen im  
grossen Saal des Kath. Pfarreizentrums**

**Sonntag, 8. November 2009**

Menü: Paella, Salat und kleines Dessert  
Pro Person Fr. 17.00  
Kinder, 1/2 Portion Fr. 9.00

Getränke werden separat verrechnet

Bitte melden Sie sich bis am Donnerstag, 5. November 2009 im Kath. Pfarramt, Tel. 044 727 31 11 an. Anmeldeformulare liegen bei den Ausgängen in der Kirche auf.

Solange das Platzangebot ausreicht sind auch spontane Gäste herzlich willkommen.

*Pfarrteam St. Josef*

